

Den roten Faden finden

Inhalte von Märchen durch das Erkennen von Handlungsverläufen wiedergeben können

Ein roter Faden, Gegenstände, die im Text eine wichtige Rolle spielen, und das Stellen von Standbildern helfen den Kindern beim Nacherzählen von Märchen.

ANNE KÄCKEN-MEISTER/ JOACHIM SCHÄFER ■ THEMA UND INTENTION

Häufig bleiben Kinder in der Grundschule beim Schreiben von Texten im subjektiven Erleben verhaftet. Es fällt ihnen noch schwer, beim Schreiben zu einem Text dessen

Kinder oftmals dazu verleitet, das zu beschreiben, was sie auf den Bildern sehen. Die Schwierigkeit besteht aber darin, nicht Einzelsituationen zu beschreiben, sondern den Handlungsverlauf zu erkennen. Zudem wird durch die Zeichnungen die



Struktur zu erfassen, und sie greifen sich oft einzelne, für sie bedeutsame Merkmale heraus, wenn sie einen Text wie-

dergeben sollen. Die Orientierung an den Handlungsträgern und der Ereignisfolge bei Nacherzählungen gelingt Schülern der zweiten und dritten Klasse nicht immer. Ein Ziel des Deutschunterrichts ist es, ihnen Hilfestellungen bei der Entwicklung eines Textverständnisses zu geben, das die Struktur des Textes und verschiedene Handlungsverläufe erfasst. Dabei bietet es sich an, Bilder oder Gegenstände zu verwenden, da sie leichter zu erkennen und zu behalten sind als reiner Text. Derzeit wird im Deutschunterricht zu diesem Zweck meistens auf Bildergeschichten zurückgegriffen. Diese haben allerdings den Nachteil, dass sie in der Regel nur die Ergebnisse von Handlungen anzeigen und nicht die Handlungen selbst. Auf diese Weise werden die



Fantasie der Kinder in der Ausgestaltung der Personen etc. eventuell eingeschränkt oder, im schlechteren Fall, fehlgeleitet.

Eine mögliche Alternative ist es, durch Gegenstände, die als Requisiten in einem Text enthalten sind, den Handlungsverlauf abzubilden. Dadurch werden Lücken für die eigene Ausgestaltung eröffnet und die Wiedergabe von Inhalten zugleich strukturiert, aber auch individualisiert.

Gerade bei Erzählungen bietet es sich an, den Verlauf der Handlung sichtbar zu machen; dazu kann man sich der Metapher des „roten Fadens“ im wörtlichen Sinne bedienen. Auf diese Weise ist es möglich, die verschiedenen Handlungsverläufe zu visualisieren.

Die Ausbreitung des Handlungsverlaufs anhand eines roten Fadens kann zum Beispiel mit Hilfe einer Markierung von bedeutsamen Stellen in Form von Gegenständen in der Erzählung sowie durch die Darstellung der Handlung in Standbildern erreicht werden. Diese haben den Vorteil, dass sie die Schülerinnen und Schüler zu einer aktiven Auseinandersetzung mit der Erzählung anregen und die Aneignung der Erzählung vereinfachen oder unterstützen. Dies lässt sich nach unserer Ansicht gut an mitteleuropäischen Zaubermärchen, die kurze Erzählungen darstellen, zeigen. Wir wählen dafür die Märchen *Sterntaler*, *Frau Holle* und *Der Wolf und die sieben Geißlein* aus. Diese Märchen bieten prototypische Handlungsverläufe an, bei denen die vorkommenden „Requisiten“ gut berücksichtigt werden können.

Die Sterntaler

Brüder Grimm

Es war einmal ein kleines Mädchen, dem war Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, dass es kein Kämmchen mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr hatte, darin zu schlafen, und endlich gar nichts mehr als die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihm ein mitleidiges Herz geschenkt hatte.

Es war aber gut und fromm. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld. Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: »Ach, gib mir etwas zu essen, ich bin so hungerig.« Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte: »Gott segne dir's«, und ging weiter. Da kam ein Kind, das jammerte und sprach: »Es friert mich so an meinem Kopfe, schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann.« Da tat es seine Mütze ab und gab sie ihm. Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind und hatte kein Leibchen an und fror: da gab es ihm seins; und noch weiter, da bat eins um ein Röcklein, das gab es auch von sich hin. Endlich gelangte es in einen Wald, und es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein, und das fromme Mädchen dachte: »Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben«, und zog das Hemd ab und gab es auch noch hin. Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel, und waren lauter blanke Taler; und ob es gleich sein Hemdlein weggegeben, so hatte es ein neues an, und das war vom allerfeinsten Linnen. Da sammelte es sich die Taler hinein und war reich für sein Lebtag.

Bei den Handlungsverläufen unterscheiden wir lineare, kreisförmige und wellenförmige Handlungsverläufe.

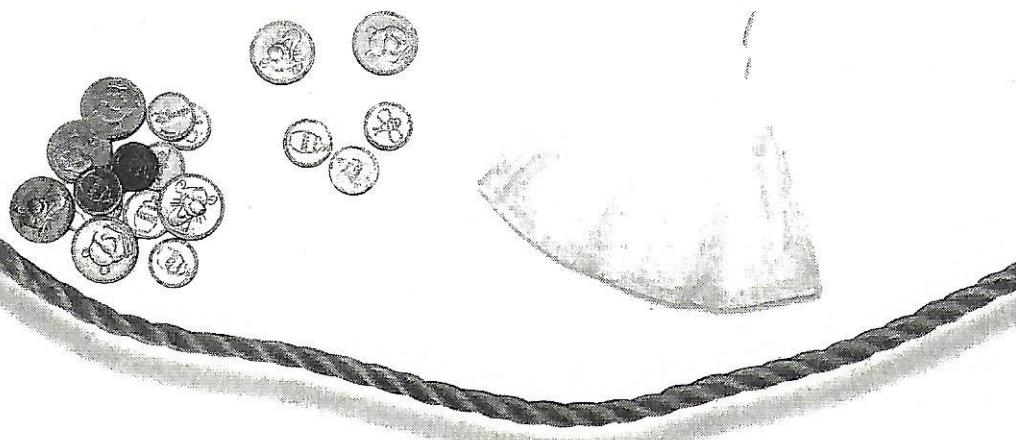
- ◆ Ein typischer *linearer* Handlungsverlauf eines Märchens ist gekennzeichnet durch einen Mangel zu Beginn der Handlung und eine Belohnung am Ende des Märchens. Diese Belohnung

bewältigt werden muss oder aus der der Handlungsträger gerettet wird usw. (s. Skizze S. 18).

- ◆ Einen kreisförmigen Verlauf gibt es häufig in Form einer dreiteiligen Gliederung: Drei Figuren, zwei Kontrastgestalten und ein Held, erhalten den identischen Auftrag, zwei scheitern und erst der dritten Figur gelingt die Bewältigung der Aufgabe. In manchen Märchen

versuchen sich aber auch nur eine Kontrastfigur und ein Held an der Lösung der Aufgabe. In dem Märchen *Frau Holle* gehen zwei Stiefschwestern nacheinander den selben Weg und müssen drei Aufgaben lösen. Doch nur die eine Schwester bewältigt diese und wird belohnt. Der Ausgangspunkt des Märchens und dessen Ende

erhält der Handlungsträger des Märchens, indem er eine Aufgabe oder Schwierigkeit bewältigt, wie dies auch beim Märchen *Sterntaler* der Fall ist.¹ Häufig sind linear verlaufende Märchen zweigeteilt: Nach der Bewältigung der ersten Aufgabe taucht eine zweite Aufgabe auf, die



Sterntaler						
<i>Sequenz 1</i> Das Mädchen hat alle Gegenstände in der Hand und geht los.	<i>Sequenz 2</i> Der alte Mann, der sie anfleht, sitzt am Boden. Sie schenkt ihm das Stück Brot.	<i>Sequenz 3</i> Das frierende Kind steht da und sieht das Mädchen flehend an. Sie schenkt ihm ihre Mütze.	<i>Sequenz 4</i> Das Mädchen begegnet weiteren frierenden Kindern. Sie schenkt ihnen Jacke, Rock und Hemd.	<i>Sequenz 5</i> Die Sterne funkeln am Himmel. Dies kann durch Kinder, die Sterne halten, dargestellt werden.	<i>Sequenz 6</i> Das Mädchen geht in den Wald. Der Wald kann von Kindern dargestellt werden.	<i>Sequenz 7</i> Die Sterne fallen als Schokomünzen vom Himmel, das Mädchen erhält ein wunderschönes weißes Kleid.

Linearer Verlauf des Märchens *Sterntaler*; mögliche Darstellung durch Standbilder

sind identisch. Deshalb lässt sich der Handlungsverlauf des Märchens als kreisförmig bezeichnen (s. Skizze rechts).

Bei dem Märchen *Der Wolf und die sieben Geißlein* findet sich ein wellenförmiger Handlungsverlauf. Die einzelnen Sequenzen des Handlungsverlaufes können dabei auch überlappen, sodass sich die Ereignisse überschneiden oder teilweise parallel verlaufen – wie hier die Handlungen der Geißlein und des Wolfs.² Zudem wird die Zahl „Drei“ im Märchen auch als Mittel zur Spannungssteigerung eingesetzt: Erst beim dritten Besuch des Wolfes wird er eingelassen. All das bewirkt einen wellenförmigen Handlungsverlauf (s. Skizze unten).

In den Märchen kommen verschiedene Gegenstände vor, die unterschiedliche Funktionen erfüllen: Solche „Requisiten“ können dem Handlungsträger bei der Lösung der Aufgabe helfen oder die Belohnung

darstellen. Dabei kann es sich um Zauber- oder Alltagsgegenstände handeln.³

Zwar eignen sich Märchen aus unserer Sicht besonders gut für die Erarbeitung von Handlungsverläufen anhand von Gegenständen zur Unterstützung der Inhaltswiedergabe, denkbar wäre dieses Vorgehen aber auch bei anderen Textgattungen.

Der Unterricht kann in vier Schritte gestuft werden:

1. Gegenstände entlang des roten Fadens

Zu Beginn wird ein Stuhlkreis gebildet, in dessen Mitte ein roter Faden ausgelegt wird, spontane Assoziationen der Kinder zum roten Faden können aufgegriffen werden. Die oben genannten Gegenstände werden ausgeteilt. Aufgabe der Schüler ist es nun, sie im Verlauf der Erzählung an einer passenden Stelle entlang des Fadens abzulegen. Die Lehrerin oder der Lehrer erzählt das Märchen und die Kinder legen währenddessen, wenn der entsprechende Begriff im Text auftaucht, ihren Gegenstand entlang des roten Fadens ab. Am Ende kann eventuell darüber diskutiert werden, ob die Gegenstände an der richtigen Stelle liegen oder ob sie verschoben werden sollen. Dadurch wird ein Gespräch über den Text angeregt, in dem die Handlungen rekonstruiert werden.

■ REALISIERUNG

Für die Realisierung dieses Vorhabens bietet sich zunächst das Märchen *Sterntaler* als Beispiel für einen linearen Handlungsverlauf besonders an, weil der Weg des Mädchens gut durch den „roten Faden“ versinnbildlicht werden kann. Im Handlungsverlauf des Märchens sind einige Alltagsgegenstände enthalten, die sich gut für eine ikonische Markierung eignen (z. B. Brot, Mütze, Kleid, Sterntaler). Sie können im Verlauf entlang des roten Fadens ausgelegt werden.

Die Mutter ermahnt die Geißlein und verabschiedet sich.

Die Geißlein erkennen die raue Stimme.

Die Geißlein erkennen die schwarze Pfote.

Die Geißlein lassen den Wolf ein.

Die Geißlein verstecken sich unter dem Tisch usw.

Die Mutter rettet die Geißlein und füllt den Bauch des Wolfes mit Steinen.

Der Wolf klopft an und will eingelassen werden.

Der Wolf frisst Kreide. Er kommt wieder, verstellt die Stimme und legt die Pfote ans Fenster.

Der Wolf lässt die Pfote mit Mehl bestreuen und zeigt sie vor.

Der Wolf kommt in das Haus.

Der Wolf fängt und frisst sechs der Geißlein.

Der Wolf will aus dem Brunnen trinken und fällt in den Brunnen.

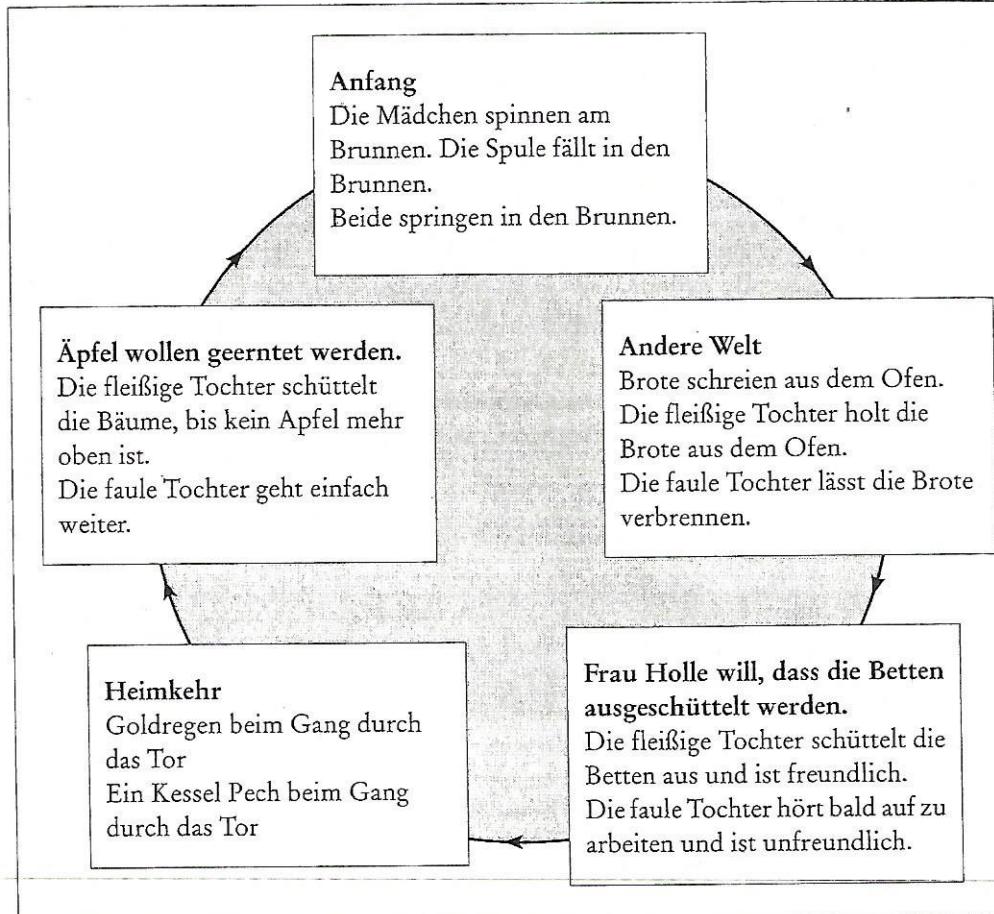
2. Standbilder

Unterstützend kann hierbei auch der Versuch sein, das Märchen in Standbildern darzustellen.⁴ Sie bieten eine weitere Möglichkeit, das Textverständnis zu sichern: Beim Stellen der Figuren wird der Handlungsverlauf reflektiert, es ergibt sich dadurch ein Anlass zur Anschlusskommunikation, der zugleich eine Vorbereitung für die Wiedergabe der Inhalte ist. Die Handlungsträger, hier das Mädchen, der alte Mann und die frierenden Kinder, werden zusammengestellt und die Rollen verteilt. Ergänzend können anhand der Markierungen, die vorher in Form von Gegenständen entlang des roten Fadens gesetzt wurden, Sequenzen ausgewählt werden, die die Schülerinnen und Schüler darstellen möchten. Auch die Umgebung, wie zum Beispiel die Sterne und der Wald, kann in die Darstellung einbezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler stellen sich dafür entlang der Markierungen auf. Die Rolle des Erzählers kann von mehreren Kindern übernommen werden, die eventuell eine schriftliche Textvorlage erhalten. Diejenigen, die Figuren darstellen, können kurze Textstücke mit dem Wortlaut ihres Beitrages erhalten (vgl. Kasten links oben).

Dieses Spiel kann eventuell mehrfach durchgeführt werden und die Rollen können auch getauscht werden. Im Gegensatz zur Bildergeschichte wird auf diese Art die Handlung sichtbar gemacht und die einzelnen Standbilder werden entlang des roten Fadens miteinander verknüpft.

3. Eigene Skizzen

Nach der Phase der Standbilder erhalten die Schülerinnen und Schüler einen roten Faden, etwa aus Schnur oder Wolle, mit dem sie auf einem Blatt den Handlungsverlauf des Märchens skizzieren sollen. Die Stellen, an denen vorher in der ersten Phase die Gegenstände real abgelegt wurden, werden auf dem Blatt mit entsprechenden Schlüsselbegriffen oder Sätzen beschriftet. Dazu können die Kinder sich auch immer wieder am noch ausliegenden roten Faden und den Gegenständen orientieren.



Damit haben sie für den Handlungsablauf eine Gedächtnissstütze und sie können sich auf die Wiedergabe des Inhalts in Form der Schlüsselbegriffe konzentrieren. Diese Arbeitsform liefert nicht nur ein Material, mit dem das spätere mündliche Nacherzählen unterstützt wird, sie stellt zugleich eine Vorübung für komplexe Methoden der Textauswertung in höheren Klassen dar.

4. Mündliche Wiedergabe

Die Schülerinnen und Schüler können abschließend mit Unterstützung ihrer Arbeitsblätter den Inhalt des Märchens mündlich wiedergeben. An dieser Stelle endet die Unterrichtssequenz zum ersten Märchen *Sterntaler*. Anschließend werden die Handlungsverläufe der Märchen *Frau Holle* und *der Wolf und die sieben Geißelein* als Beispiel für einen kreisförmigen Verlauf und als Beispiel für einen wellenförmigen Verlauf in gleicher Weise erarbeitet; eventuell ist auch eine parallele Gruppenarbeit möglich.

Beide Märchen bieten sich an, weil sie ebenfalls Alltagsgegenstände als

Requisiten enthalten und andere, prototypische Märchenverläufe repräsentieren.

Kreisförmiger
Verlauf des
Märchens *Fra
Holle*

Am Ende der Einheit können die Handlungsverläufe der Märchen verglichen werden, um verschiedene Handlungsverläufe von Märchen zu erkennen. Auch die mündlichen Nacherzählungen können wiederum gemeinsam hinsichtlich der Orientierung am Handlungsverlauf und am Inhalt verglichen und diskutiert werden. Die Handlungsverläufe können zur dauerhaften Visualisierung auch auf größere Plakate aufgeklebt und im Klassenzimmer ausgehängt werden.

Anmerkungen

¹Lüthi, Max: *Märchen*. Stuttgart: Metzler 1996, 9. Auflage, S. 25 ff.

²Propp, Vladimir: *Morphologie des Märchens*. Frankfurt: Suhrkamp 1975, S. 92.

³Lüthi, Max: *Märchen*. Stuttgart: Metzler 1996, 9. Auflage, S. 27 f.

⁴Falls die Lerngruppe im Darstellen ungeübt sein sollte, wären zunächst einige Warming-up-Spiele angebracht, um die Schüler für das darstellende Spiel aufzulockern. Dabei werden auch Übungen für die Mimik und Gestik integriert.